

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 99 (1973)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Was tut der Komponist Paul Burkhard  
**Autor:** Ehrismann, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-511650>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Was tut der Komponist Paul Burkhard,

wenn er, alle vierzehn Tage,  
vom Tööstal her, «sein Züri»  
besucht?

In einer großen Bild- und Text-  
reportage berichten darüber *Ronald  
Sonderegger* und *Willy Spiller* im  
«Züri-Leu».

Also: *Paul Burkhard* besucht der  
Reihe nach und regelmäßig seinen  
Coiffeur, eine Confiserie (um für  
seine Zeller Kindersänger, die jetzt  
in der Rekrutenschule sind, Süßig-  
keiten einzukaufen), eine Parfü-  
merie (unter anderem für Münsterli  
in sein riesengroßes Puppenhaus  
daheim), geht Fondue essen – «weil  
dies das einzige Essen ist, das mich  
nicht langweilt» –, wählt neue Bü-  
cher aus in der Buchhandlung –  
«Biographien, die neuesten Werke  
meines Schulfreundes Max Frisch,  
religiös-philosophische Bücher, aber  
keine Romane» – und sitzt schließ-  
lich ins Kaffeehaus, um mit Thea-  
terleuten einen Plausch zu haben.  
«Dann», so schließt der Bericht,  
«besorgt er sich Fondue-Käse, er-  
steht in der Bahnhof-Passage noch  
ein paar Blümchen für seine Schwe-  
ster Lisa, den Nebelspalter und ...  
und ... besteigt zum guten Ende  
seiner Heimweh-Zürich-Reise den  
16-h-32-Zug Richtung Winterthur-  
Tööstal.»

Das also tut der fleißige Frühauf-  
steher und ebenso fleißige und ge-  
wissenhafte und bedeutende Kom-  
ponist von «O mein Papa ...»  
und der Oper «*Ein Stern geht auf  
aus Jaakob*» (eigentlich «eine mu-  
sikalisch-dramatische Darstellung»,  
die jüngst am Zürcher Opernhaus  
ihre schweizerische Erstaufführung  
erlebte – nach Hamburg, denn  
Rolf Liebermann hatte das Werk  
beim Komponisten in Auftrag ge-  
geben) an seinem gewohnten Züri-  
Tag.

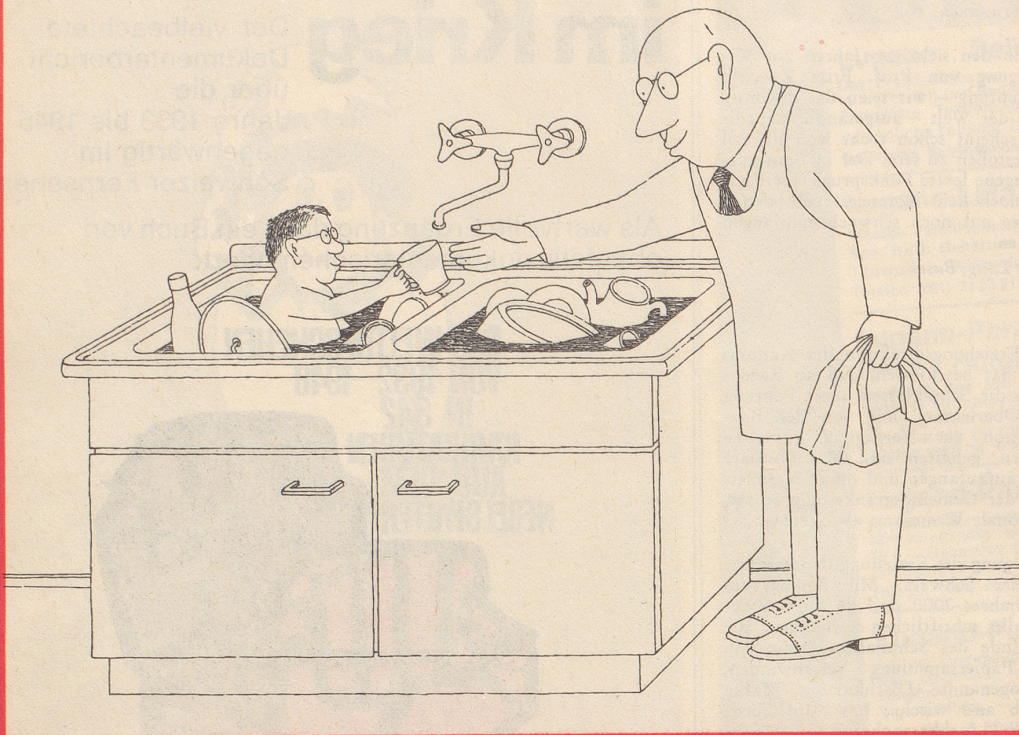
Der Nebelspalter hat alle Ursache,  
dem erfolgreichen Komponisten zu  
danken – nicht nur für die neue  
Oper, andere vielgelobte Musik-  
theaterwerke und die – man darf  
schon so sagen – weltberühmten  
Zeller Spiele, sondern – ja, wofür  
wohl? Jedenfalls: es freuen sich,  
grüßen und danken Paul Burk-  
hard für seine Leser-Freundschaft  
herzlich

der Nebelspalter  
und sein Wochendichter  
*Albert Ehrismann*

BOURGOGNE  
**PIAT**  
POMMARD

Import: A. Schlatter & Co., 2022 Bevaix NE

G. Pasteur



G. Pasteur

